

Interview zum Thema Mitfahrgelegenheit

Richard B., 57, Chemiker, hat sich zur Verfügung gestellt, um unserer Projektgruppe von seinen Erfahrungen zum Thema Mitfahrgelegenheit zu erzählen. Das Interview wurde von Patrick Bucher geführt und am Mittwoch, dem 2. November 2016 in der Lobby vom Hotel Radisson in Luzern aufgezeichnet und dauerte 23 Minuten.

1 Frage: Wie es dazu gekommen, dass du dich als Mitfahrgelegenheit angeboten hast?

2 Antwort: Vor fünf Jahren bin ich immer zwischen München und Luxemburg hin und her
3 gefahren. Am Montagmorgen von München nach Luxemburg, am Donnerstagabend zu-
4 rück. Ich wollte zunächst bei Leuten mitfahren. Es hat sich dann herausgestellt, dass gar
5 nicht so viele Leute tatsächlich meine Strecke gefahren sind. Dann habe ich es umgekehrt
6 gemacht: Dann bin ich mit meinem Auto gefahren und habe immer Leute mitgenommen.
7 Ich hatte ca. 70 bis 80 Prozent Auslastung; drei Plätze, manchmal auch vier im Auto. Das hat
8 sehr gut funktioniert. Ich habe bestimmt 200 bis 300 hauptsächlich Studenten mitgenom-
9 men, ca. 80 Prozent der Mitfahrenden waren Studenten.

10 F: Wie bist du vorgegangen, um Mitreisende zu finden?

11 A: Da gab es die Plattform www.mitfahrgelegenheiten.de, seit einem Jahr heisst es
12 www.blablacar.de. Anfangs wurde alles direkt bezahlt. Jetzt bei www.blablacar.de verdient
13 der Anbieter auch 10 Prozent. Die Telefonnummern der anderen Benutzer sieht man nicht,
14 man kann nur per E-Mail kommunizieren. Das war früher einfacher und ist jetzt etwas
15 komplizierter geworden, damit die von www.blablacar.de auch mitverdienen können.

16 F: Du hast zu dieser Zeit in Luxemburg gearbeitet und in München gelebt?

17 A: Ja.

18 F: Was war dein Anreiz, dich als Mitfahrgelegenheit anzubieten? Gab es finanzielle Anreize,
19 etwa um das Spritgeld wieder reinzuholen oder gar um damit Geld zu verdienen?

20 A: Es ging darum, das Spritgeld wieder reinzukriegen. Und das zweite ist, nun, ich bin ein
21 paar mal alleine gefahren. Wenn man vier, fünf Stunden fährt, da ist es einem lieber, einen
22 Mitfahrer zu haben. Und wenn du da noch eine nette weibliche Begleitung gehabt hast, war
23 das durchaus interessant.

24 F: War dir der ökologische Aspekt auch wichtig? Hast du dir vielleicht gedacht: Wenn ich
25 schon das ganze Benzin verbrenne, da könnte ich doch gleich mehrere Leute damit trans-
26 portieren?

27 A: Ja.

28 F: Aber die Hauptsache war schon das Finanzielle, und dann kam das Soziale und das Öko-
29 logische vielleicht an dritter Stelle?

30 A: Gerade der Punkt Unterhaltung, Kommunikation war mir wichtig. Man redet nicht die
31 ganze Zeit, aber man lernt interessante Leute kennen; ich habe wirklich ein paar inter-
32 essante Leute kennengelernt. Einmal habe ich einen 70jährigen mitgenommen. Der 70jähri-

33 ge, hat es sich nachher herausgestellt, hatte eigentlich ziemlich viel Geld gehabt, er hatte so-
34 gar sein eigenes Flugzeug und alles, und der wollte, dass ich ihn von München nach Trier
35 mitnehme, wo er seinen neuen Porsche Cayenne abgeholt hat. Und der hat seinen Sohn ge-
36 fragt, wie er da am besten hin kommt. Da hat sein Sohn gesagt: mache Mitfahrgelegenheit!
37 Das war das erste mal. Er war super nett.

38 F: Sein Hauptanreiz dürfte auch nicht das Geldsparen gewesen sein.

39 A: Nein, es ging darum, direkt hinzukommen, nicht mit dem Zug zu fahren. Und diese älte-
40 ren Menschen, selbst wenn sie Millionäre sind, sind ja manchmal so Sparfüchse.

41 F: Wurden deine Erwartungen erfüllt?

42 A: Ja, man wird da auch immer bewertet. Ungefähr zehn bis 15 Prozent bewerten dich,
43 etwa 85 Prozent geben keine Bewertung ab. Und ich glaube, ich habe so 40 bis 45 Bewertun-
44 gen, davon sind 43 fünf Sterne und eins ist drei Sterne. Das ist jemand, da sind sie hinten zu
45 dritt gesessen, da ist jemand noch zusätzlich dazugekommen, das war nicht geplant. Und
46 einmal habe ich einen Stern gekriegt von einer Frau, die wollte eigentlich mitfahren, aber
47 ich habe sie am Ende nicht mitgenommen, weil sie sich so aufgeführt hat, also... ich konnte
48 sie nicht mitnehmen, das war so unglaublich.

49 F: Und bezogen auf das Soziale, du wolltest ja jemanden zum Reden neben dir haben, hat
50 sich das gelohnt?

51 A: Ja.

52 F: Und auch das Spritgeld hast du wieder reingekriegt?

53 A: Ja, das habe ich schon wieder reingekriegt.

54 F: Wie viele Leute hast du ungefähr befördert in all den Jahren?

55 A: Ich denke das waren schon 200 bis 300 von München nach Luxemburg und nochmal so
56 viele von München nach Luzern.

57 F: Waren das auch schon die einzigen Routen, die du gefahren bist?

58 A: Das waren die Hauptrouten. Ich habe auch mal ein paar nach Tübingen mitgenommen.
59 Manchmal haben mich meine Bekannten für verrückt erklärt, warum ich jetzt schon wie-
60 der die Leute mitnehme, wenn ich irgendwo hinfahre. Aber irgendwann war das so eine
61 Routine: Wenn du irgendwo hin fährst, dann gibst du halt deine Fahrt ein und nimmst Leu-
62 te mit.

63 F: Hast du auch deine Wochenendausflüge eingetragen, für den Fall, dass jemand mitfahren
64 wollte?

65 A: Am Wochenende weniger, aber sobald es geschäftlich war, habe ich es versucht.

66 F: Wie viel Geld hast du für diese Mitfahrten verlangt?

67 A: Von der Plattform wird die Faustregel 6 Euro pro 100 Kilometer vorgegeben. Also 400 Ki-
68 lometer für 24 Euro.

69 F: Ist das die Strecke München-Luzern?

70 A: Ja, das ist in etwa 400 Kilometer, ca. 20 Euro.

71 F: Und du bekommst effektiv 90 Prozent von diesem Betrag?

72 A: Ich habe eigentlich immer 100 Prozent bekommen. Mitfahrgelegenheit.de ist ein deut-
73 sches Unternehmen, und bei Auslandsfahrten haben die überhaupt nicht partizipiert.

74 F: Du hast vorher erwähnt, dass sich einmal eine Frau etwas daneben benommen habe.
75 Was für Probleme gab es konkret?

76 A: Manchmal sind die Leute nicht erschienen. Einmal wollte ich in Luxemburg zwei Inder
77 mitnehmen, und die sollte ich am Bahnhof abholen. Ich war da, die Inder nicht. Am Telefon
78 meinten sie, sie seien im McDonalds. Dann bin ich zum McDonalds rübergefahren, habe 15
79 bis 20 Minuten gewartet, doch da waren keine Inder. Dann haben sie gesagt, sie würden im
80 McDonalds drin stehen, da sagte, ich, dass ich auch im McDonalds drin sei. Da haben wir
81 rausgefunden, dass die in Karlsruhe im McDonalds gewartet haben (das war eine Zwi-
82 schenstation – ich habe manchmal Zwischenstation gemacht), und ich habe halt in Luxem-
83 burg im McDonalds auf sie gewartet. Es hätte noch zwei Stunden gedauert, bis ich in Karls-
84 ruhe war, dann mussten sie den Zug nehmen. Für sie war es blöd, und für mich auch, da
85 ich zwei Leute eingeplant hatte, die dann nicht da waren.

86 Und die eine Frau, die ich nicht mitgenommen hatte, die war mit ihrer Freundin hier, das
87 war hier nebenan, bei der Firma getAbstract, es hat ziemlich geregnet, und getAbstract hat
88 ja zwei Eingänge, 14 und 12. Und die hat offensichtlich am falschen Eingang gewartet. Ich
89 bin zwar rübergefahren, ich habe aber niemanden gesehen, wo sie scheinbar gestanden ist.
90 Dann bin ich mit einer anderen, die da war, losgefahren. Nach 15 bis 20 Minuten ruft sie
91 mich an, wo ich sei, sie sei beim Gebäude. Ich war schon fast in Ebikon, und sie meinte, sie
92 sei am warten und ich solle jetzt gefälligst kommen, aber wirklich sehr unhöflich, als ob ich
93 an allem schuld wäre. Ich meinte, ja, vielleicht hätte ich sie übersehen, ich komme wieder
94 zurück. Ich bin wieder zurück gefahren. Ich habe mindestens eine halbe oder eine Drei-
95 viertelstunde verloren insgesamt. Dann hat mich ihre Freundin angepflaumt, was das soll,
96 dass ich eine halbe Stunde später komme, das sei eine Unverschämtheit. Ich hatte gerade
97 ihren Koffer eingepackt, und habe gesagt, dass wenn sie jetzt nicht ruhig sei, dann nehme
98 ich ihre Freundin nicht mit. Dann hat die, die mitfahren wollte, versucht, ihre Freundin zu
99 verteidigen. Dann habe ich gesagt, wenn du jetzt auch noch dieser Meinung bist, dann pa-
100 cke ich den Koffer wieder aus. Sie war schon im Begriff einzusteigen. Dann hatte die andere
101 gemeint, nein, so könne ich nicht mit ihrer Freundin umgehen. Dann habe ich gesagt: Kof-
102 fer raus, mir reicht es. Dann habe ich den Koffer rausgestellt und bin losgefahren. Die ande-
103 re, die schon im Auto drin war, hat den ganzen Vorfall miterlebt, und gesagt, sie hätte ge-
104 nau dasselbe gemacht. Das sei wirklich unverschämt gewesen, wie die mich gerade behan-
105 delt hätten. Schlimmer als ein Taxi, und ich bin ja kein Taxi, sondern eine Privatperson.
106 Viele denken, das sei ein Taxi, das sie überall hinfährt und irgend zu einer Uhrzeit da sein
107 muss. Manche Leute haben einen Knall.

108 F: Also diese Leute glauben, es für 24 Euro nach München wie ein Taxi funktionieren müs-
109 se?

110 A: Ja genau! Die denken auch, das ist das nächste: man macht Stationen aus, am Bahnhof
111 holt man ab, und zu einem Bahnhof fährt man die Leute hin. Und manche sagen: ich woh-

112 ne fünf Minuten vom Bahnhof weg, kannst du mich heimfahren? Dann sage ich: das kommt
113 darauf an, wenn ich Zeit habe, kann ich es machen, wenn ich keine Zeit habe: Bahnhof ist
114 ausgemacht.

115 F: Hattest du auch manchmal Bedenken was die Sicherheit betrifft? Dass irgend jemand dir
116 in die Tasche greifen oder an der Raststätte mit deinem Auto abhauen könne?

117 A: Also ich hatte vor kurzem, vor zwei, drei Wochen, als ich nach Frankfurt unterwegs war,
118 und ein Hadschi-Irgendwas mitfahren wollte, der mit nicht so recht geheuer war, als ich
119 das Bild gesehen und mit ihm telefoniert hatte. Ich war dann echt froh, dass er nicht kam.
120 Ich habe zehn Minuten gewartet, und der war nicht da. Und der wollte auch noch mit sei-
121 nem Cousin kommen, dann habe ich gesagt: ein Hadschi mit seinem Cousin, und ich mit
122 meinem Auto, naja... Ob das gut geht? Also ich war froh, dass er nicht gekommen ist. Und er
123 hat sich auch nie mehr gemeldet, auch nicht beschwert, nichts.

124 F: Weisst du auch, wie die rechtliche Situation ist, wenn du zum Beispiel einen Unfall bauen
125 würdest? Hattest du da Bedenken, oder wusstest du, was dann auf dich zukommen würde.

126 A: Da habe ich noch nie darüber nachgedacht. Wobei, soweit ich weiss, wenn du über Mit-
127 fahrgelegenheit gebucht hast, hast du auch einen gewissen Versicherungsschutz. Da gibt es
128 irgendwas, also wenn irgendetwas passiert, dass die etwas übernehmen für die Mitfahrer.
129 Aber im Prinzip ist es genau so, wie wenn ich dich mitnehmen würde, und es passiert was.
130 Ich meine, ich bin immer, wenn ich irgendwo einen Fehler gemacht habe, was bisher noch
131 nicht passiert ist, bin ich immer in irgendeiner Form schuldig oder haftbar oder sonst et-
132 was. Wobei, ich hatte noch die einen Unfall. Von daher denke ich gar nicht darüber nach.

133 F: Gab es auch Fahrten, wo du gedacht hast, da wäre ich lieber alleine losgefahren und hät-
134 te dabei Zeit gespart?

135 A: Man muss schon hin und wieder davon ausgehen, dass wenn man mehrere mitnimmt,
136 dass halt zwei dann da sind und der dritte nicht, da wartet man halt eine gewisse Zeit, oder
137 fährt los und dann ruft der an, und dann muss man entscheiden, ob man wieder zurück-
138 fährt oder nicht.

139 F: Deine negativen Erfahrungen beziehen sich also hauptsächlich auf Leute, die nicht oder
140 zu spät da waren?

141 A: Ja, grösstenteils. Ich meine, ich war auch öfters mal unpünktlich, manchmal auch be-
142 wusst fünf oder zehn Minuten später, damit die Zeit hatten, sich zu finden.

143 F: Wenn ich selber eine Mitfahrgelegenheit anbieten wollte, was würdest du mir dabei für
144 Tipps geben?

145 A: Du musst über eine Plattform gehen, denn du willst ja, dass die Leute mitfahren, ohne
146 Plattform geht es nicht. Ich glaube dieses Blablacar oder Mitfahrgelegenheit... ich weiss
147 nicht, was es in der Schweiz speziell so für Plattformen gibt. Mir sind da nicht viel mehr be-
148 kannt. Da musst du dich eintragen, und dann hast du ziemlich schnell deine ersten Fahrten.
149 Und wenn du eine Strecke öfters mal machst, solltest du das gewissenhaft machen, weil du
150 bewertet wirst.

151 Ich hatte einmal ein interessantes Erlebnis, das war etwa vor einem halben Jahr. Da wollte
152 ich – ich war von Brasilien gekommen, in Frankfurt gelandet – von Frankfurt nach Luzern,
153 also mit jemand anderem Mitfahren, was nicht oft vorgekommen ist. Da hat mich wirklich
154 einer nicht mitgenommen, weil ich als Fahrer, eine Bewertung von 4.7 von fünf hatte, also
155 diese eine Bewertung der Frau, die ich nicht mitgenommen hatte. Der hat mich allen Ernsts
156 nicht mitgenommen, weil ich keine fünf, sondern nur eine 4.7 als Bewertung hatte. Da
157 habe ich zu ihm gesagt: Geht's noch, ich habe über 50 Bewertungen, und ich habe eine 4.7
158 von fünf, was willst du mehr? Etwa jeder zehnte bewertet dich, und wenn du da schlecht
159 fährst, oder unpünktlich bist, oder unfreundlich, oder sonst irgendwas, dann steht es da
160 drin.

161 F: Man muss sich also schon Mühe geben, und auch mal warten, wenn jemand zu spät
162 kommt, um schlechte Bewertungen zu vermeiden?

163 A: Ja, da musst du auf jeden Fall Kontakt aufnehmen und fragen, was los sei, denn sonst
164 kriegst du eine schlechte Bewertung.

165 F: Man muss also schon kundenorientiert sein.

166 A: Ohne Kundenorientierung geht es nicht. Du kannst aber bei der Auswahl schon sagen,
167 den oder den nehme ich nicht mit.

168 F: Hast du sonst noch Mitfahrgelegenheiten benutzt?

169 A: Vielleicht zwei oder drei mal, aber zu 99 Prozent bin ich selber gefahren.

170 F: Wie funktionierte die Plattform technisch? Konntest du die Fahrten, die du regelmässig
171 unternommen hast, entsprechend eintragen?

172 A: Ja das konnte ich so eintragen, Montagmorgen sechs Uhr von München nach Luzern und
173 Donnerstagabend 18 Uhr wieder zurück.

174 F: Kommen wir noch einmal zurück zu dem Problem mit den beiden Indern, die in Karlsruhe
175 he gewartet haben. War es von der Plattform nicht möglich, das richtig zu koordinieren?

176 A: Man kann Zwischenziele eingeben. Karlsruhe war ein Zwischenziel, und die beiden ha-
177 ben das scheinbar nicht gesehen. Es war ein Uhrzeitproblem. Ich bin in Luxemburg um 18
178 Uhr losgefahren, und wäre dann ungefähr in 20 Uhr in Karlsruhe gewesen. Und die beiden
179 sind schon um 18 Uhr in Karlsruhe gestanden. Ich glaube die beiden haben die Plattform
180 nicht richtig benutzt. Ich habe sie aus meiner Sicht richtig benutzt.

181 F: Kommen wir noch zu einigen Themen, die mit Mobilität und *Shared Economy* zusam-
182 menhängen. Würdest du dein Auto, wenn du zum Beispiel in den Ferien wärst für eine län-
183 gere Zeit, und das Auto nicht brauchst, an Leute vermieten?

184 A: Ich weiss nicht. Das würde ich eher nicht machen. Ich weiss ja, wie die Leute mit Autos
185 umgehen. Ich bin oft mit Mietwagen gefahren, und da siehst du oft Mietwagen mit 20'000
186 Kilometern oder 30'000 Kilometern, die sehen meistens schon recht runtergekommen aus,
187 weil die Leute keine Rücksicht nehmen auf das Auto. Wenn ich ein altes Auto hätte, ja, aber
188 mit einem neuen Auto, nein.

189 F: Würdest du auch eine Fahrgemeinschaft auf einer täglichen Basis eingehen?

190 A: Mit Leuten aus der eigenen Firma wäre das kein Problem. Aber ich denke, man muss
191 sich dazu schon irgendwo kennen, ich bin da nicht abgeneigt. Wobei ich es bei kurzen Stre-
192 cken nicht für so sinnvoll halte. Auf längeren Strecken ja, 300, 400, 500 Kilometer, aber auf
193 zehn, 15 Kilometer... das würde mich vielleicht zu sehr einschränken.

194 F: Würdest du als Bezahlung auch Reisegutscheine der SBB oder so etwas annehmen?

195 A: Das kommt auf die Gültigkeitsdauer der Reisegutscheine an. Wenn der Gutschein ein
196 Jahr hält, ist das OK, aber so viel fahre ich nicht mit der Bahn.

197 F: Könntest du es dir vorstellen, als Uber-Fahrer tätig zu sein?

198 A: Ich habe mit Uber schon vor ein paar Monaten Kontakt gehabt. Die wollten mich gewin-
199 nen, dass ich praktisch für die als Fahrer agiere. Aber es hat irgendwie... da musstest du
200 deinen Führerschein und alle möglichen Dokumente... die wollten alles mögliche von mir
201 haben, und es war mir dann zu mühsam. Die wollten wissen, wie lange du deinen Führer-
202 schein schon hast, irgendwelche Führungszeugnisse...

203 F: Das ist wie ein Bewerbungsverfahren?

204 A: Jaja, genau, richtig. Das war mir jetzt eigentlich zuwider.

205 F: Das wäre es von den Fragen. Hast du sonst noch spezielle Erfahrungen, die du uns mittei-
206 len möchtest?

207 A: Nein, ich denke, wir haben eigentlich alles durch.

208 F: Vielen Dank für das Interview!

209 A: Gern geschehen.